

## Willkommen beim Studienhaus Wiesneck!



Das Studienhaus Wiesneck, Institut für politische Bildung Baden-Württemberg in Buchenbach bei Freiburg i.Br., ist eine überparteiliche Bildungs- und Begegnungsstätte für Jugendliche und Erwachsene nicht nur aus Deutschland, sondern aus ganz Europa.



Seminar für bulgarische Lehrkräfte im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg vom 12.-18. Juli im Studienhaus Wiesneck  
Methodik und Didaktik des Deutschunterrichts mit Projektarbeit "Nachhaltige Stadt und Region"

Leitung  
Dr. Uwe Berndt  
Dr. Uwe Wenzel

Studienhaus Wiesneck

Programm

Bildung in Baden-Württemberg-aktuelle bildungspolitische Reformmaßnahmen in Schule und

Unterricht

Zeitgemäßer DaF Unterricht

Der 12. Juli 2015, Studienhaus Wiesneck, Buchenbach, Bezirk Freiburg



Die Gemeinde befindet sich im Naturpark Südschwarzwald etwa zwölf Kilometer (Luftlinie) östlich von Freiburg im Breisgau. Dreimal sind wir bis zu unserem Endziel umgestiegen, um ein bisschen Geld zu sparen. Diesen typisch bulgarischen Charakterzug kann der Bulgare überall beweisen.



Methodik und Didaktik des Deutschunterrichts mit Projektarbeit „Nachhaltige Stadt und Region“ vereinigt 7 Tage lang 18 bulgarische Lehrkräfte.

Das Bundesland Baden-Württemberg erweist sich eigentlich als „Dreiländereck“. Auf die drei grenzenden Länder Deutschland, Frankreich und die Schweiz erstreckt sich das alemannische Dialekt. Mit einem Memory-Spiel zur Landeskunde von Baden-Württemberg als „Dreiländereck“ beginnt der erste Studientag unter der Führung von *Dr. Uwe Berndt*.



- Studium der Politikwissenschaft und der osteuropäischen Geschichte
- Promotion in Politikwissenschaft
- Lehrbeauftragter am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg
- Thematische Schwerpunkte: Internationale Beziehungen, Globalisierung und Entwicklungspolitik, Wirtschaftspolitik, Migration und Integration

E-mail: [uwe.berndt@wiesneck.de](mailto:uwe.berndt@wiesneck.de)

Am nächsten Tag kommen schon die Einführung in das Seminar und die Vorstellung der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer. Wir hatten eigentlich nur einen einzigen Mann in der Gruppe, einen Deutschlehrer am Fremdsprachengymnasium in Lovetsch. Und hier ein Teil der Kursteilnehmer im Studienraum und zwar „in Bewegung“.





Als erstens aus dem Studienprogramm lernen wir mit deren Hilfe die

Bildung in Baden-Württemberg kennen und zwar aktuelle bildungspolitische Reformmaßnahmen in der Schule und im Unterricht. Es geht vor allem um Erasmus+, das EU Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport (2014 – 2020).

Es ist am 03. Dezember 2013 vom Rat der Europäischen Union verabschiedet worden. Unter dem Dach von ERASMUS+ werden die bisherigen Programme für lebenslanges Lernen LLP 2007-2013, Jugend in Aktion sowie die internationalen EU-Hochschulprogramme zusammengefasst und neu strukturiert.

ERASMUS + führt die bekannten Aktionen COMENIUS und eTwinning/e-elektronische Partnerschaft; ein Netzwerk für virtuelle Schulpartnerschaft/ mit Fördermöglichkeiten für den vorschulischen und den schulischen Bereich einschließlich des Bereichs der Lehreraus- und -fortbildung fort. Erasmus+ bietet für alle Programmbereiche Fördermöglichkeiten in drei Leitaktionen (key actions / KA) an: Leitaktion / KA 1: Lernmobilität von Einzelpersonen Leitaktion / KA 2: Zusammenarbeit zur Förderung von Innovationen und zum Austausch über bewährte Verfahren Leitaktion / KA 3: Unterstützung politischer Reformen.

In den Schulen des Bundeslandes verlangt man, dass die Lehrkräfte mindestens 2 Fächer unterrichten können. Die werden aber ganz gut bezahlt. Man sorgt auch für ihre ständige Qualifikation durch Ausbildungsseminare usw. Der bilinguale Unterricht steht immer mehr im Vordergrund. Und das wegen der Eingliederung von Migranten.

Es geht um bilingualen oder den sogenannten zweisprachigen Unterricht.

Beim zweisprachigen Unterricht wird der Lehrstoff in mindestens einem Unterrichtsfach (Sachfach) in einer anderen Sprache als in der gewöhnlichen Unterrichtssprache vermittelt, oder es wird der gesamte Unterrichtsstoff generell in mehr als einer Sprache gelehrt.

Es kann auch die Unterrichtssprache in ein und demselben Fach in verschiedenen Unterrichtsstunden wechseln.

Wegen der Migrantenintegration zielt man auch Erhöhung der Deutschkenntnisse. In zwei Standorten kommt auch Türkisch als 3-te Fremdsprache außer Englisch, Französisch und Italienisch.

Die Ausbildung im Bundesland ist kulturweit orientiert. Freiwillige Lehrkräfte aus verschiedenen Ländern unterrichten immer mehr in den Schulen hier.

Gegen Mittag führt uns einer der Seminarleiter Dr. Uwe Wenzel in das Thema „Nachhaltige Stadt und Region“ ein.

Ziel: Erstellung einer Stundenkonzeption bzw. von Unterrichtsmaterialien für verschiedene Sprachniveaus .

In Arbeitsgruppen geteilt starten wir mit verschiedenen Aufgaben unser Rechershieren in Freiburg. Die Stadt ist als Stadt der Fahrräder und als der grüne Freiburg bekannt.

Wir machen gerne einen Stadtrundgang in Freiburg und erkundigen uns nach Vauban, einem auf

Nachhaltigkeit ausgerichteten Stadtteil von Freiburg.

Es ist allen ganz neugierig, wie eine nachhaltige Stadt aussieht. Schon haben wir erfahren, was **Nachhaltigkeit** ist .

Ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem die Bewahrung der wesentlichen Eigenschaften, der Stabilität und der natürlichen Regenerationsfähigkeit des jeweiligen Systems im Vordergrund steht.

Wie sieht eine nachhaltige Stadt in Deutschland in unseren Augen aus. Viele Solaranlagen, völlig menschenfreundlich eingerichteter Verkehr.



## Nachhaltigkeit als städtebauliches Programm: Energieeffizienz-Häuser in Freiburg-Vauban



Wer mit der Bahn in Freiburg ankommt, wird von Solarenergie empfangen: Über 19 Stockwerke des Bahnhofs sind mit Solarmodulen verkleidet. Sie liefern jährlich 24 Megawatt Strom. Doch Freiburg bietet noch mehr: Mit einer "Solartour" kann man Stadt und Umland erkunden. Ebenfalls sehenswert ist das Quartier Vauban.

Dem verkehrsberuhigten Stadtteil "Vauban" sieht man nicht an, dass hier einst auf rund 40 Hektar Kasernen der französischen Streitkräfte standen. Als man das Quartier - mit heute 5.5000 Einwohnern - in den neunziger Jahren neu plante und umbaute, entschied man sich für Nachhaltigkeit..

Energieverbrauch und Umweltschutz waren zentrale Bauprinzipien. Maximale Haushöhen und Hausabstände wurden festgelegt.

Solaranlagen sind nahezu überall Standard, Niedrigenergiebauweise - mit einem Verbrauch von 65 Kilowattstunden pro Quadratmeter - ist Pflicht. Viele Gebäude erreichen sogar das Energieniveau von Passivhäusern (15 Kilowattstunden pro Quadratmeter). Alle Gebäude, die ihren Energiebedarf nicht alleine decken können, versorgt ein Blockheizkraftwerk mit Nahwärme und Strom aus Holz und Erdgas.

Ein Stück weiter Richtung Osten, in Littenweiler, ist das "Mage Solar Stadion", das weltweit erste Fußballstadion mit Solarkollektoren.

Am Abend kommt eine ganz interessante Lektür von Dr. Berndt:

“Die deutsch-französischen Beziehungen am Beispiel der Grenzregion Baden / Elsass” .

An einem der nächsten Tagen treffen wir uns mit Freiburg und Strassburg zusammen, wobei jedem es eingefallen hat, dass die Architektur beider Städte sehr ähnlich ist. Das liegt in der Geschichte natürlich. Strassburg war tief in der politischen Geschichte einmal deutsch, einmal französisch.



Ein ganzer Tag mit Methodik und Didaktik.

Zeitgemäßer DaF-Unterricht und effektives Lernen mit interessanten Methoden.

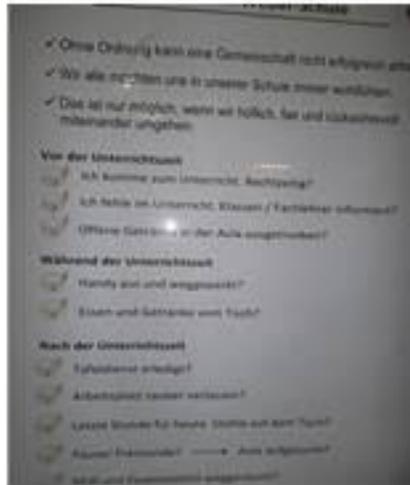
Prof. Frauke Mühle-Bohlen, Freiburg



Ein Tag ist der Hospitationen in Kleingruppen an Schulen in der Region und der

Auswertung der Hospitationen gewidmet.

Die Eindrücke sind unterschiedlich, je nach der Schulart, die die Gruppe besucht hat. Wir beide waren im Berufsgymnasium in der Stadt Freiburg "Max-Weber-Schule". Die Max-Weber-Schule ist mit derzeit knapp 3.000 Schülern die größte kaufmännische berufliche Schule Südbadens.



Hier können Hauptschüler ihre mittlere Reife, Realschüler das Abitur oder die Fachhochschulreife sowie Abiturienten ihren staatlich geprüften Betriebswirt absolvieren. Die Schüler werden von insgesamt 164 Lehrkräften unterrichtet.

Die Ausbildung da beruht sich ganz auf dem schon bekannten Dualsystem. Der Praxisbezug in der Berufsschule geschieht durch eine Übungsfirma, in der die Schüler Praxis simulieren. Ein „richtiges“ Unternehmen gibt es auch. Darüber hinaus pflegt man Kontakte zu ausländischen Schulen in China, Frankreich Großbritannien, Italien, Polen, der Schweiz und Spanien – dies nicht nur für die Schüler, sondern auch, um die Kompetenzen der Lehrer zu stärken.

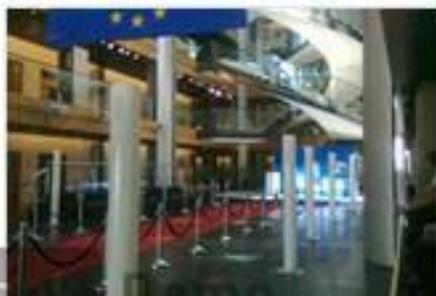


Später haben wir einen attraktiven Schluss des Abends.  
Besichtigung des Museums „Hansmeyerhof“ in Buchenbach-Wagensteig /Schwarzwald/ mit Hinweisen zum alemannischen Dialekt .

Das war damals ein großer Bauernhof. Mit der Zeit verliert der Besitzer sein Eigengut und heutzutage ist es ein beeindruckendes lebendiges Museum, dessen Ordner ein ehemaliger Lehrer ist.



Leicht im Gedächtnis zu behalten und schöne Eindrücke aufrufend ist der Besuch des europäischen Parlaments in Strassburg. Alle wissen ja, Freiburg und Strassburg schütteln sich die Hände über den Rhein.



Nach der mit einem starken Eindruck auf uns allen Stadtrundfahrt in Strassburg geraten wir im Gebäude des Winzervereins Oberrotweil . Und das zwar mit begleitender Weinprobe unter der Führung von Arno Landerer.

Arno Landerer, Ortsvorsteher von Oberrotweil und Aufsichtsratsvorsitzendem des Winzervereins Oberrotweil .

Wie ein Märchen aus alten Zeiten!Eine Weinprobe im Grunde und dazwischen was über die Probleme und Perspektiven von Kooperativen im Agrarbereich am Beispiel des Winzervereins Oberrotweil.

So ist die Zeit da einfach ganz schnell vergangen.Am Anfang waren die häufigen Flugzeugunfälle im Fernsehen gelaufen ,die uns kaum von der Fahrt und von der Seminarteilnahme abgesagt hätten.



Nach der Rückfahrt bleiben nur die Emotionen und das Gelernte als .....

